



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.

Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-2000 Hamburg 13

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler

Postgirokonto des Vereins: PGIroA Hamburg Konto-Nr. 882 77 – 208

1. (Lep. Noct.). – Neue Noctuiden in unserem Faunengebiet.

Autographa buraetica STAUDINGER.

M. FIBIGER/Sorö untersuchte weitere Exemplare aus unserem Faunengebiet und fand unter Faltern von D. BAUMGARTEN/Winsen (Luhe) ein weiteres ♂ (29. 6. 1986 Radbruch). Die vier ersten Exemplare sind in der E. Z. 97 (1987) veröffentlicht. Somit ist *buraetica* zunächst von vier Fundorten in der BRD bekannt, alle in unserem Faunengebiet: Göhrde bei Lüneburg 1974, Radbruch bei Lüneburg 1986, Kr. Lüchow-Dannenberg 1987 (Gartow, Laase).

Amphipoea crinanensis (BURROWS, 1908). – Neu für Deutschland.

Die Sichtung musealen Sammlungsmaterials in Hamburg und Schleswig-Holstein ergab durch Genitalprüfung vier Belege dieser in Jütland nach Süden bis nahe der deutschen Grenze verbreiteten und nicht seltenen Art:

– Flensburg 14. 8. 1911 (leg. PAULSEN)

– Flensburg-Jägerslust 2. 8. 1930 (leg. ?)

– Sylt, Kampener Heide, 7. 8. 1949 und 26. 8. 1951 (leg. DIEHL)

(Da PAULSEN auch im heute zu Dänemark gehörenden Teil der Umgebung Flensburgs gesammelt hat, ist die geographische Einordnung des erstgenannten Fundes nicht eindeutig möglich.)

HEINICKE 1982 erwähnt in seiner Noctuidenfauna der DDR die Bundesrepublik als Teil des Verbreitungsgebietes von *crinanensis*, wobei er sich nach seiner brieflichen Mitteilung auf FORSTER/WOHLFAHRTS (1971) Angabe Nordschleswig stützte. Dieses Gebiet gehört aber seit Ende des Ersten Weltkrieges zu Dänemark.

In den Grenzen des gegenwärtigen Schleswig-Holstein (und der gesamten BRD und DDR) ist die Art bisher noch nicht bekannt geworden. Nun liegen vier alte Einzelfunde vor, für deren Herkunft z. T. die Namen DIEHL/Hamburg und PAULSEN/Flensburg bürgen.

Für eine Beurteilung der Bodenständigkeit reichen diese Funde jedoch nicht aus, hier müssen weitere lepidopterologische Beobachtungen Klärung bringen.

Mesapamea secalella REMM, 1983.

Insgesamt 162 genitalgeprüfte Sammlungsexemplare älteren und neueren Datums aus unserem Faunengebiet belegen das Vorkommen der beiden Arten *M. secalis* und *secalella* von der dänischen Grenze im Norden bis Stade/Schneverdingen/Lüchow-Dannenberg im Süden. Mehrere Beobachtungen weisen auf eine ökologische Differenzierung hin. In einigen oligotrophen degenerierten Hochmoorgebieten des *Molinia-coerulea*-Aspekts tritt nur *secalella* auf (Pietzmoor bei Schneverdingen, Hohes Moor bei Stade u. a.), während eutrophe bis mesotrophe Böden von *secalis* bevorzugt werden (fluviale Niederungsböden des Elbetals und der Nebentäler, Marschböden Nordfrieslands u. a.).

Bombus	Band 3	Heft 1–2	Seite 1–8	ISSN 0724-4223	Hamburg, 30. 12. 1989
--------	--------	----------	-----------	----------------	-----------------------

Da derartige Ökotypen oft in kleinräumigem Wechsel nebeneinander auftreten, werden beide Arten beim Anlocken durch Licht hin und wieder gemeinsam beobachtet. Zur Klärung der Habitatpräferenz reicht diese Beobachtungsmethode also nicht aus, sondern muß durch gezielte Raupensuche ergänzt werden. Autökologische Untersuchungen solcher Art sind wegen ihres Zeitaufwandes schwierig und werden deshalb in der Regel nicht durchgeführt, obwohl sie z. B. zur Einschätzung des Gefährdungsgrades einer Art oder des Wertes eines Habitats unerlässlich sind. Zur Klärung der Verbreitung von *secalis* und *secalella* in unserem Faunengebiet danke ich für die bereitwillige Unterstützung durch Überlassen von Sammlungsmaterial den Herren Dr. DIEHL, Naturhistorisches Museum, Lübeck; Prof. Dr. JANSSEN, Naturkundliches Heimatmuseum, Flensburg; Dr. LENGSELD, Nissen-Haus, Husum; Dr. OHM, Zoologisches Museum, Kiel; Prof. Dr. STRÜMPPEL, Zoologisches Museum, Hamburg, und Dr. STÜNING, Museum A. König, Bonn.

Diachrysia chryson (ESPER, 1789). – Erste Beobachtung in unserem Faunengebiet.

D. BAUMGARTEN (Winsen/Luhe) fand am 29. 6. 1974 diesen Wanderfalter in Einemhof westlich Lüneburg. Nach der Beschreibung des Verbreitungsgebietes in der Literatur (HEINICKE 1982 u. a.) ist die Beobachtung als Immigration eines seltenen Irrgastes anzusehen.

Mythimna loreyi DUPONCHEL, 1827. – Erste Beobachtung im Faunengebiet.

Der auch bereits in Dänemark gefundene tropische Wanderfalter wurde am 20. 6. 1985 in einem Exemplar an den Dömitzer Elbbrücken im Kr. Lüchow-Dannenberg von Herrn BACKHAUS/Lüneburg gefunden. FORSTER/WOHLFAHRT (1971) schreibt, daß die Art in Deutschland noch nicht gefunden ist.

Hada proxima HÜBNER [1809]. – Erstnachweis im Faunengebiet.

Nach HEINICKE 1982 ist *proxima* eine Art der Mittelgebirge und des Mittelgebirgsvorlandes, die seit ca. 1960 häufiger beobachtet wird und in Einzelfällen auch im nördlichen Flachland der DDR aufgetreten ist. Zu letzterer Aussage paßt der Fund eines ♂ Falters durch Herrn ROBENZ/Bielefeld am 28. 6. 1987 auf dem Hühbeck im Kr. Lüchow-Dannenberg, den er mir freundlicherweise für meine coll. überlassen hat.

Das Exemplar ist in unserem Gebiet zunächst als verfliegen bzw. verschleppt anzusehen, bis weitere Beobachtungen Aufschluß über eine eventuelle progressive Arealverschiebung bzw. Bodenständigkeit geben.

H. WEGNER, Adendorf

2. (Lep. Geom.). – Neue und bemerkenswerte Geometriden in unserem Faunengebiet.

Thera britannica (TURNER, 1925).

Die Karte in FIBIGER/SVENDSEN 1981 weist den Norden der BRD als Verbreitungslücke von *britannica* aus, die nun durch zwei Fundorte teilweise ausgefüllt werden kann:

- Kleinvollstedt b. Rendsburg, 16. 9. 1982 und 1.–10. 10. 1984 mehrere Exemplare (leg. HONNEN),
- Dingwörden bei Neuhaus/Oste, 6. 10. 1985, 1 Ex. (leg. AHLF).

Die Art besiedelt bei uns vermutlich küstennähere Gebiete. In den küstenferneren Bereichen – Umgebung Lüneburg, Kr. Lüchow-Dannenberg – konnte sie trotz gezielter Suche in den letzten Jahren nicht gefunden werden.

Eupithecia inturbata (HÜBNER, 1817).

Im Bereich älterer Feldahornbäume in der Elbeniederung bei Gartow flogen am 1. 8. 1984 zwei Exemplare ans Licht, und Anfang Mai 1985 fand ich dort an den Feldahornblüten eine Raupe. Da die Art auch in Dänemark verbreitet ist (Lolland u. a.), müßte sie im östlichen/südöstlichen Schleswig-Holstein zu finden sein, zumal dort Feldahorn an Straßensäumen gepflanzt worden ist und so neue Lebensräume entstanden sind.

Eupithecia selinata (HERRICH-SCHÄFFER, 1861).

Zu den im *Bombus* 2: 286 gemeldeten Beobachtungen sind weitere hinzuzufügen. An den Fruchständen von *Peucedanum palustre* leben die Raupen in Erlenbruchwäldern auch bei Lüchow (12. 8. 1984) und bei Wehlen/NSP Lüneburger Heide (15. 8. 1984). In der Jeetzel-Niederung südlich von Dannenberg hat J. KÖHLER/Hitzacker 1986 einen Falter am Licht beobachtet und im gleichen Gebiet fand ich die Raupen am 8. 8. 1987 an Fruchständen von *Sium erectum* (Aufrechter Merk) an schattigen Grabenrändern sowie von *Aegopodium podagraria* (Giersch) an feuchten, schattigen Schneisenrändern.

H. WEGNER, Adendorf

3. (Lep. Gelechiidae). – *Teleiodes wague* NOWICKI, eine für Norddeutschland neue Gelechiide.

Die 1860 von NOWICKI aus Galizien beschriebene Art ist danach aus Polen, Breslau, Glogau und Stettin gemeldet worden. Da bei diesen Fundorten *Salix* als Futterpflanze angegeben wird, liegt wohl in allen Fällen eine Verwechslung mit *Teleiodes notatellus* HÜBNER vor. Die Futterpflanze von *Teleiodes wague* NOWICKI ist *Corylus avellana* LINNAEUS. Sichere Nachweise dieser Art liegen vor aus Zentral-, Südwest- und Südrußland, Schweden, Dänemark, Holland, England, Frankreich, der Schweiz und Nordbayern.

Aus Dänemark kennt man die Art seit 1972, und zwar nur von Lolland und Fünen. Im Jahre 1981 stellte man die Art zuerst in Holland fest.

Das älteste in Norddeutschland gefangene Exemplar befindet sich in meiner Sammlung (Gen. Präp. 4362 ♂). Es steckte in der Sammlung von K. UFFELN aus Hamm i. W. unter unbestimmtem Material. Der Fundortzettel mit UFFELNs Handschrift trägt die Bezeichnung: Hamm, 29. 5. 1923. Ein zweites Exemplar leuchtete ich am 20. 6. 1970 in Beimoor bei Hamburg (Gen. Präp. 4368 ♀). Aus Wedel bei Hamburg stammt ein drittes Tier von *Teleiodes wague* NOWICKI, das von Herrn G. H. RIEFENSTAHL am 13. 6. 1987 gefangen wurde. Auch die Bestimmung dieses Falters wurde durch Genitaluntersuchung gesichert.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

4. (Lep. Gelechiidae). – *Xenolechia aethiops* HUMPHREYS & WESTWOOD, eine weitere, für Norddeutschland neue Gelechiide.

In der Fachliteratur sind die Fundortangaben über diese Art außerordentlich spärlich, sehr allgemein gehalten und älteren Datums, wie z. B. Süddeutschland, Holland, England, Korsika, Rußland. Die einzige Fundortangabe, die genauer und neueren Datums ist, befindet sich in „Fund af småsommerfugle fra Danmark i 1970“: In Henne (Westjütland) fing P. L. HOLST ein Exemplar am 5. 6. 1970. Dies scheint das einzige dänische Exemplar zu sein, da weitere Funde in dieser Schriftenreihe nicht auftauchen.

Herr H. WEGNER übergab mir ein Tier dieser seltenen Art, daß er im Raum Lüneburg in Amelinghausen am 18. 4. 1978 gefangen hatte (Gen. Präp. 4367 ♂). Da die Raupen dieser Art an Glockenheide leben, ist mit einer sehr diskontinuierlichen Verbreitung dieses *Micros* zu rechnen.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

5. (Lep. Pyralidae). – *Nascia ciliaris* HÜBNER.

Aus unserem Faunengebiet war bisher nur ein einziges Exemplar bekanntgeworden, das F. DIEHL am 17. 6. 1957 in seinem Garten in Hamburg-Bahrenfeld fing. Es befindet sich in der Sammlung (ex coll. G. ALBERS) des hiesigen Zoologischen Instituts.

Seit der Mitte der siebziger Jahre ist ein auffälliges Häufigerwerden dieser Art in unserem Faunengebiet zu beobachten. Die mir bekanntgewordenen Funde seien hier aufgezählt:

1975 Nordost-Niedersachsen, Pevestorf, Höhbeck, 14. 6. (leg. H. WEGNER)

1976 Hzgt. Lauenburg, Koberger Moor, 27. 6. (leg. Dr. H. RIETZ)

1978 Hzgt. Lauenburg, Schmilau, Salemer Moor, 4. 6. (2 Ex.) (leg. H. WEGNER)

- 1981 Nordost-Niedersachsen, Brünkendorf, 8. 6. (leg. H. G. RIEFENSTAHL)
1982 Hamburg, Duvenstedter Brook, 19. 6. (leg. D. GLITZ)
Hamburg, Gartenbauversuchsanstalt Fünfhausen, 14.–20. 6. (leg. R. STÜBINGER)
Hamburg, Gartenbauversuchsanstalt Fünfhausen, 5.–9. 8. (leg. R. STÜBINGER)
1985 Stade, Gewerbegebiet Süd, 26. 5. (leg. K. DIERKING)
1986 Stade-Hagen, 16. 6. (leg. K. DIERKING)

In Dänemark tauchte das erste Exemplar im Jahre 1944 auf der Insel Møn auf. Nach Einzel-funden ist auch hier von den siebziger Jahren ab eine deutliche Zunahme der Art mit west-licher Ausbreitungstendenz festzustellen. In den Niederlanden erschien die Art zuerst in den südlichen Landesteilen und war bis 1984 durch fünf Exemplare bekanntgeworden. Für Berlin wird von M. GERSTBERGER und L. STIESY das erste Auftreten des Falters für den Beobach-tungszeitraum von 1960 bis 1982 angegeben. Auch in Nordbayern erfolgte die Einwanderung in den siebziger Jahren; bisher wurde ein Tier durch H. PROSE veröffentlicht.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

6. (Lep. Oecophoridae). – Über zwei *Pseudatemelia*-Arten aus unserem Faunen-gebiet.

Pseudatemelia latipennella JÄCKH. Es ist nur ein einziges Exemplar in unserem Faunen-gebiet gefunden worden. Ich fing es am 6. 6. 1960 beim Aussichtsturm in Albersdorf/Holstein (Gen. Präp. 3263 ♂). Die nächsten Fundorte liegen im Weserbergland und in Westfalen.

Pseudatemelia subochreella DBLD. (= *panzerella* auct.). Auch diese Art ist im *Bombus* noch nicht veröffentlicht worden. Ein alter Fund wird von SAUBER angeführt: ein Stück von Herrn SORHAGEN in hiesiger Gegend gefangen. Weitere Funde liegen von Herrn G. ALBERS vor: Escheburg-Bistal, 27. 6. 1954 (Gen. Präp. 4060 ♀), Harburg-Rosengarten, 20. 6. 1957 (Gen. Präp. 4059 ♂), Garlstorf, 31. 5. 1959 (Gen. Präp. 4070 ♀). Alle diese Tiere befinden sich im Zoologischen Institut. Der neueste Fund stammt von Herrn Dr. KELM: Harsefeld, Forst Bra-ken, 14. 6. 1986 (Gen. Präp. 4034 ♂). Das Tier ist in meiner Sammlung. Auch bei dieser Art liegen die nächsten Fundorte am Nordrand der Mittelgeirge.

Zu den angeführten Tieren siehe auch: E. PALM, Nordeuropas Prydvinger, Danmarks Dyreliv Bind 4.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

7. (Lep. Scythrididae). – *Scythris potentillella* Z., Erstfund in Nordwestdeutschland.

Das Tier erbeutete ich am Laascher See bei Brünkendorf am 17. 6. 1963 (Gen. Präp. 1113 ♂). Nach Angaben aus der Literatur ist die Art bekannt aus: Mecklenburg, Brandenburg, Polen, den vier skandinavischen Ländern, Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden. Die Angabe „Mitteleuropa“ scheint nicht zuzutreffen, da z. B. aus Mittel- und Süddeutsch-land, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn keine Funde gemeldet werden.

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek

8. (Acari, Ixodidae). – Die Braune Hundezecke *Rhipicephalus sanguineus* (LATTREILLE, 1804) in Hamburg.

Im September 1988 erhielt ich aus einer Wohnung in Hamburg 70 mehrere lebende Nymphen von der Braunen Hundezecke *Rhipicephalus sanguineus*. Diese Art ist in warmen Ländern kosmopolitisch verbreitet. Hauptwirt aller drei Entwicklungsstadien ist der Hund, selten ist für infertile Stadien die Katze und für adulte Tiere der Mensch Wirt. Mit Tierimporten aus südlichen Ländern ist die Zecke nach Norden verschleppt worden, neuerdings bringen verstärkt auch Urlauber mit Hunden die Braune Hundezecke aus den Mittelmeerländern mit.

Eine Vermehrung ist bei uns nur in Wohnungen mit ausreichender Wärme möglich. Aus Berlin und Frankfurt sind bereits zahlreiche Nachweise bekannt, in Hamburg ist die Art bis-lang nur zwei- bis dreimal gefunden worden.

Im vorliegenden Fall stammen die Tiere aus Spanien oder Italien. Innerhalb von zwei Jahren ist es in der Wohnung zu einer Massenentwicklung gekommen, die Zecken waren überall in der Wohnung, gehäuft saßen sie jedoch in den Falten einer Ledersitzgarnitur.

U. SELLENSCHLO, Hamburg

9. (Col. div.) – Käferneufunde in unserem Faunengebiet.

Colymbetes striatus (LINNAEUS).

In der Umgebung von Ratzeburg konnte ich am 9. 9. 1988 in einem Moorgebiet dieses für die heimische Fauna neue Tier in einer Wasserkäferfalle erbeuten. Unter mehreren *C. fuscus* und *paykulli* war es an den auffallend helleren Beinen und dem deutlich begrenzten Mittelfleck des Hsch. gut zu unterscheiden.

Bembidion milleri DUVAL.

Am 27. 7. 1988 sammelte ich in Lüneburg und nahm u. a. auch *Bembidion nitidulum* mit. Bei späterer Überprüfung der Tiere stellte sich heraus, daß eines der Tiere durch Größe und Punktur aus der Reihe fiel. Herr ZIEGLER und später Herr BRUNNE determinierten das *Bembidion* dann als „*milleri*“, neu für die Heimatfauna. Die leider im nachhinein unklaren Fundumstände ließen eine gezielte Nachsuche nicht zu. Glücklicherweise konnten Herr SUIKAT und dann auch Herr ZIEGLER *Bembidion milleri* 1989 in der Umgebung von Gudow (Grube Segrahn) nachweisen und somit die Heimatberechtigung auch für Schleswig-Holstein erhärten.

Ampedus fontisbellaquei JABL.

Anläßlich eines Sammelausfluges erbeutete Herr HENGMITH in der Nordheide am 5. 4. 1988 einen *Ampedus*, der bei späterer Überprüfung durch Herrn ZIEGLER als *Ampedus fontisbellaquei* erkannt wurde. Das Tier wurde mir durch Herrn HENGMITH übereignet und ist wohl der einzige heimische Nachweis. Dies Tier stammt aus einer umgebrochenen Eiche aus mittlerer Höhe und nicht, wie Horion beschreibt, aus „tiefen Partien bis unterhalb der Höhe des Erdbodens“.

K. BURGARTH, Winsen/Luhe

10. (Col. Curculionidae) – Neue *Otiorhynchus*-Arten aus unserem Faunengebiet.

Otiorhynchus crataegi GERMAR.

Am 12. 10. 1983 fand ich einen *Otiorhynchus* im Wohnzimmer unseres Reihenhauses. Überprüfung des Tieres durch Herrn Ziegler ergab, daß es sich um den bisher im Heimatgebiet noch nicht nachgewiesenen *crataegi* handelte. Nachsuche in den folgenden Jahren brachte immer wieder Einzel Exemplare, die entweder beim Sieben oder aber im und am Haus (Aufsuchen des Winterquartieres?) gefunden wurden. Da von 1983 bis jetzt *O. crataegi* im Garten in Winsen/Luhe nachgewiesen werden konnte, ist sicher von einer Population auszugehen.

Interessanterweise meldete Herr E. Palm aus Dänemark, daß er 1989 in der Nähe von Kopenhagen 42 *O. crataegi* nachts von einer Ligusterhecke hat klopfen können. Diese Fangmethode konnte ich jetzt nachvollziehen und *O. crataegi* in Anzahl von Ligusterhecken in Winsen/L. klopfen. Das Tier scheint sich von Rumänien, Jugoslawien, Italien über Österreich und Oberbayern bis Dänemark verbreitet zu haben.

Otiorhynchus smreczynskii CMOLUCH.

Nach dem kürzlichen Nordoststurm mit Hochwasser konnte ich am 29. 8. 1989 aus Genist vom Dammersdorfer Ufer einen *Otiorhynchus smreczynskii* sieben. Das Tier ist aus Polen und Berlin an Liguster und Flieder (*Syringa*) bekannt, bei uns aber noch nicht nachgewiesen. Neu für die Heimatfauna.

K. BURGARTH, Winsen/Luhe

11. (Col. Histeridae). – Wiederfund von *Hister helluo* TRUQUI in unserem Faunengebiet nördlich der Elbe.

Im Rahmen einer Projektwoche der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg hat eine Gruppe von Schülern von Klasse 5 bis 9 an einem Projekt „Einheimische Käfer“ gearbeitet. Am 27. 6. 1989 beobachteten wir ein Erlengebüsch, das sehr stark von *Agelastica alni* L. befallen war. Der Schüler SEBASTIAN HESS entdeckte im Gewimmel der Imagines und Larven einen Histeriden. Es war *Hister helluo* TRUQUI. Abklopfen am 27. 6. und 3. 7. dort in Hamburg-Lemsahl erbrachte insgesamt zwölf Exemplare. Davon sind sechs in den Sammlungen der Schüler. Von den übrigen sechs haben vier ein deutliches Subhumeralstrichel im letzten Drittel der Flügeldecken, zwei nur eine sehr schwache Andeutung davon, z. B. in Form von drei schwachen Punkten. Zwei Exemplare mit deutlichem Subhumeralstrichel erhielten Herr ZIEGLER und Herr SUIKAT, die restlichen vier sind in unserer Sammlung.

Nach Verh. 1929 wurde der Käfer in unserem Faunengebiet nördlich der Elbe zuletzt in einem Exemplar am 5. 5. 1907 in Hasenmoor bei Bad Bramstedt von ZIRK (det. BICKH.) gefunden. Entsprechende Angaben finden sich in HORION, Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. II, 1949. Im *Bombus* wurde kein späterer Fund veröffentlicht.

Herr Dr. LOHSE hat aber am 4. 6. 1952 am Stocksee bei Plön ein Exemplar gefangen und eines am 13. 6. 1977 im Autokätscher bei Güster. Südlich der Elbe wurde der Käfer bei einer gemeinschaftlichen Exkursion im Landkreis Lüchow-Dannenberg im Forst Planken zuerst am 25. 6. 1983 gefunden und dort auch später noch öfter, z. B. von Herrn MEYBOHM am 2. 7. 1983 und 4. 7. 1987.

C. u. G. WAGNER, Hamburg-Lehmsahl

12. (Col. Staphylinidae, Pselaphidae, Cantharidae, Coccinellidae). – Sechs neue Käferarten im Gebiet.

Anlässlich einer von der Hamburger Umweltbehörde in Auftrag gegebenen Untersuchung im Rahmen des Hegezonensprogrammes für wildlebende Tierarten, wertete ich Bodenfallenfänge aus den Sommerhalbjahren 1986 und 1987 von neun Untersuchungsflächen im Bereich der Vier- und Marschlande im rechtselbischen Gebiet zwischen Doveelbe und Elbe (bzw. Norderelbe) im Südosten Hamburgs aus, eine weitere Untersuchungsfläche lag in Volksdorf im Nordosten Hamburgs. Dabei kam es zu den folgenden Neufunden für das Gebiet:

Staphylinidae

Larthrobium dilutum ERICHSON

Im Jahr 1951 meldet LOHSE *L. dilutum* ERICHSON für Jütland, nicht jedoch für das Niederelbegebiet, auch HORION berichtet 1965 in seiner Faunistik Bd. X, daß die Art bis dato aus dem Nordwesten (Mecklenburg bis Oldenburg) nicht nachgewiesen sei, allerdings als sehr selten aus dem Bereich Mittelelbe bekannt sei und bei Göttingen 1953 in größerer Anzahl auf Rübenfeldern gefangen wurde.

Jetzt liegt ein Exemplar dieser Art vor, das in der zweiten Juli-Hälfte 1987 auf einer Grünbrachefläche am Fersenweg ca. 1,5 km von Kirchwerder entfernt gefangen wurde. Die Richtigkeit der Bestimmung wurde durch Herrn MEYBOHM bestätigt.

Pselaphidae

Amauronyx maerkeli (AUBÉ)

Die von HORION (1949) erwähnten Verbreitungsangaben für diese Art mit dem einzigen alten Fund aus Norddeutschland von 1873 in Schwerin/Mecklenburg (150 Expl.) sind auch in der Folge nicht durch neue Meldungen ergänzt worden. Auch bei MEYBOHM (1971) wird diese Art nicht erwähnt, von der ihm bis dato auch keine weiteren Meldungen bekannt wurden (mündl. Mitt.). Aus Dänemark wird *A. maerkeli* (AUBÉ) bei HANSEN (1964) als sehr selten von einigen Fundorten im Osten Dänemarks gemeldet, wobei es gegenüber WEST (1942) zu keinen zusätzlichen Meldungen kommt. Die Bestimmung des jetzt vorliegenden Materials wurde ebenfalls von Herrn MEYBOHM überprüft.

Insgesamt wurden elf Exemplare aufgefunden. Davon wurde ein Tier im Zeitraum vom 2. bis 16. 7. 1986 auf dem Gebiet einer alten aufgelassenen Gärtnerei gefunden, die heute einem kleinen, lichten Auwald ähnelt, an der Fundstelle mit jüngeren Schwarzerlen (15- bis 20jährig) bewachsen ist und im Ortsteil Neuengamme liegt. Die übrigen zehn Exemplare fanden sich etwa 2,5 km entfernt in der Nähe von Kirchwerder auf einem Getreidefeld und einer unmittelbar angrenzenden Ackerbrachfläche, auf der sich im Verlauf der Untersuchung von Frühjahr bis Herbst im Bereich der Bodenfallen jeweils ein etwa 1,5 m breiter „Unkraut“streifen entwickelte, der im Herbst jeweils untergepflügt wurde. Auf der Ackerfläche fanden sich zwischen dem 21. 5. und 4. 6. 1986 ein Exemplar, zwischen dem 4. und 18. 6. 1986 zwei Exemplare und zwischen dem 29. 7. und 12. 8. 1987 nochmals ein Exemplar; auf der Brachfläche gingen zwischen dem 21. 5. und 4. 6. 1986 ein Exemplar, zwischen dem 20. 5. und 3. 6. 1987 zwei Exemplare in die Bodenfallen, sowie jeweils ein Exemplar in den Zeiträumen vom 17. bis 30. 6., 29. 7. bis 12. 8. und 23. 9. bis 6. 10. 1987.

Euplectus duponti AUBÉ

Nachdem MEYBOHM (1971) die Meldungen über *E. duponti* AUBÉ für das Niederelbegebiet und Schleswig-Holstein als Fehlbestimmungen erkannt hat, ist dies nun der – erste gesicherte Nachweis für diese Art im Gebiet, die bei HORION (1949 und 1951) nur für Westdeutschland als gesichert gemeldet wird. Aber sowohl dort als auch bei HANSEN (1964) finden sich Mitteilungen über das sehr seltene Vorhandensein dieser Art in Dänemark. Die Determination des vorliegenden ♂ führte Herr MEYBOHM durch.

Das Tier ging im Zeitraum vom 6. bis 20. 5. 1987 auf dem bereits erwähnten Gelände der aufgelassenen Gärtnerei in Neuengamme in eine Bodenfalle.

Biblopectus minutissimus (AUBÉ)

Von HORION (1951) für Deutschland nur aus dem Rheinland und Sachsen gemeldet, von BESUCHET (1955) in seiner Monographie der paläarktischen *Biblopectus*-Arten für Deutschland überhaupt nicht erwähnt, wird diese Art auch von MEYBOHM (1971) für das Gebiet nicht genannt. Auch HANSEN (1964) kennt sie nicht aus Dänemark, und revidiert damit die Angaben von WEST (1924); aus England und Südnorwegen hingegen wurden Funde gemeldet.

Angesichts dieser zerstreuten Vorkommen war mit dem Auftreten der Art im Gebiet durchaus zu rechnen. Bei der Überprüfung der beiden von mir zunächst als *Plectophloeus nitidus* bestimmten Exemplare, deckte Herr MEYBOHM die Fehldiagnose auf und teilte mir freundlicherweise folgendes mit:

Bei Fahrten mit dem Autokäscher wurde *B. minutissimus* (AUBÉ) von ihm zum erstenmal am 27. 5. 1982 in Achterdeich, Kr. Harburg, gefunden. Seitdem wurde die Art bis 1987 jedes Jahr mehrfach in folgenden Regionen im Gebiet festgestellt:

- Kr. Nordfriesland: Nordstrand (MEYBOHM)
- Kr. Harburg: Achterdeich (MEYBOHM)
- Kr. Lüneburg: Einemhof (MEYBOHM)
- Kr. Lüchow-Dannenberg: Schreyahn (MEYBOHM), Forst Lucie (ZIEGLER), Gartow (ZIEGLER)
- Kr. Rendsburg-Eckernförde: Hüttener Berge (ZIEGLER)
- Kr. Hztm. Lauenburg: Steinhort (ZIEGLER), Groß Disnack (ZIEGLER), Forst Farchau (ZIEGLER), Garlstorfer Forst (ZIEGLER)

Die insgesamt mehr als 50 Exemplare waren sämtlich ♀♀, die mit Ausnahme eines einzelnen Tieres vom 30. 4. alle zwischen dem 27. 5. und 3. 8. gefangen wurden. Die Funde sind bis heute nicht veröffentlicht worden, da es an einer zuverlässigen Bestätigung der Determination anhand von Genitalpräparation eines ♂ mangelte.

Dieser Mangel konnte nun durch das vorliegende Material, bei dem es sich um ein ♂ und ein ♀ handelt, aufgehoben werden. Diese beiden Exemplare sind jedoch nur als Beleg- und Vergleichsmaterial aus der Gesamtmenge von 50 Stück herausgenommen, bei denen im übrigen keine Trennung nach Geschlecht erfolgte. Die Tiere wurden im Zeitraum vom 7. 5. bis zum 27. 8. gefangen, wobei nur drei Exemplare nach dem 1. 7. in die Fallen gerieten. Die Fundflächen sind über den gesamten o. g. Bereich verteilt. Zum einen handelt es sich um die bereits erwähnte Fläche der aufgelassenen Gärtnerei in Neuengamme (16 Expl.), zum anderen um die ebenfalls erwähnten Acker- und Ackerbrachflächen in der Nähe von Kirchwerder (11 Expl.), zum weiteren um zwei bewirtschaftete Mähwiesen am Fersenweg zwischen Fünfhausen und Kirchwerder (1 bzw. 2 Expl.) sowie um eine Grünbrache-Fläche in der Spadenländer Flur, in der Nähe der Einmündung der Doveelbe in die Norderelbe (20 Expl.).

Die Art kann somit wohl als nicht selten im Gebiet bezeichnet werden. Der Umstand, daß es sich um ausgesprochen winzige schlanke Tiere handelt, dürfte dabei der Grund dafür sein, daß sie in Gesieben übersehen wird, bzw. bei zu großer Maschenweite nicht erfaßt wird.

Cantharidae

Malthodes lobatus KIESENWETTER

Die Art wird von HORION (1953) in seiner Faunistik Bd. III nur für den Bereich Südhannover-Braunschweig als nördlichstes gesichertes Vorkommen gemeldet, Angaben aus Mecklenburg oder Hessen werden mangels Belege als zweifelhaft betrachtet. JANSSEN (1962) erwähnt diese Art nicht, die auch in Dänemark (HANSEN 1964) nicht nachgewiesen ist, ebenso sind mir aus jüngerer Literatur keine Meldungen bekannt. Dies deckt sich auch mit den Aussagen von Herrn MEYBOHM, der die Determination überprüfte. Wie meistens – die ♂♂ dieser Art werden nur ausgesprochen selten gefunden – liegen auch in diesem Fall drei ♀♀ als Belege vor. Davon wurde das erste Exemplar in der Zeit zwischen dem 2. bis 16. 7. 1986 auf der oben erwähnten Grünbrachefläche am Fersenweg gefunden, das zweite und dritte Exemplar im gleichen Zeitraum 1987, eins auf derselben Fläche, in derselben Bodenfalle, das andere auf einer anderen etwa zwei Kilometer entfernten Grünbrachefläche nahe bei Fünfhausen.

Coccinellidae

Scymnus femoralis GYLLENHAL

In Teil VI der „Käfer des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins“, der 1938 von GEBIEN herausgegeben wurde, wird diese Art nicht erwähnt, ebensowenig bei HORION (1961) im VIII. Band der Faunistik. Bei FÜRSCH (1967) in FHL Bd. 7 findet sich der Hinweis, daß diese Art erst relativ neu in die Literatur eingegangen ist und eventuell als Öko-Species von *S. interruptus* (GOEZE) zu betrachten ist. Im übrigen gilt sie in Mittel- und Südeuropa als sehr selten.

Nach Aussagen der Herren MEYBOHM und ZIEGLER ist *S. femoralis* GYLLENHAL für das Gebiet zwar in einzelnen Exemplaren belegt, in coll. ZIEGLER, die Funde sind jedoch noch nicht veröffentlicht, weil die in Hamburg vorhandenen Arten noch nicht revidiert wurden.

Ein ♂ dieser Art konnte von einer Sumpfwiese im Nordosten Hamburgs in Volksdorf in den Fallenfängen aus dem Zeitraum vom 26. 8. bis 8. 9. 1987 nachgewiesen werden; auch hier wurde die Bestimmung von Herrn MEYBOHM überprüft.

Belegexemplare aller erwähnten Arten befinden sich in der Sammlung des Zoologischen Instituts und Zoologischen Museums der Universität Hamburg.

THOMAS ULMANN, Hamburg

13. (Lep. Noct.) *Nycteola asiatica* KRULIKOVSKII, 1904

Schon 1981 veröffentlichten FIBIGER & SVENDSEN zehn Fundorte dieser südlichen Wanderfalterart aus dem südlichen Dänemark und von Bornholm. Aus der DDR waren bis 1982 nach HEINICKE & NAUMANN neun Fundorte bekannt.

In unserem Faunengebiet gelang nun der erste Nachweis Herrn WIDOWSKI in Salzhausen westlich Lüneburgs am 17. 10. 1989 (det. WEGNER, ♀ Gen. präp. 51/1989). Das wenig geflogene Exemplar wäre auch nur durch seine charakteristischen Vorderflügelmerkmale sicher zu determinieren gewesen (s. MIKKOLA 1979, FIBIGER et al. 1981).

H. WEGNER, Adendorf

Mitteilung des Redakteurs

Meine Adresse hat sich geändert. Bitte senden Sie Ihre Manuskripte an:
Dr. Thomas Tischler, Rosengrund 21, 2242 Büsum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Wegner Hartmut, Tiedemann Oswald, Sellenschlo Udo, Burgarth Kai, Wagner C. und G., Ulmann Thomas

Artikel/Article: [1-8](#)